

KULTUR

Kleinod mit Wasser im Keller

Das Badener Museum Langmatt mit seiner einzigartigen Schweizer Impressionismus-Sammlung feiert dieses Jahr sein 30-jähriges Jubiläum. Sobald Corona-bedingt wieder geöffnet werden kann, wird die Institution unter der Leitung von Markus Stegmann zurück auf die Erfolgswelle der vergangenen Jahre kehren. Wenn das Gebäude mitmacht, das unter Denkmalschutz steht und dringend saniert werden muss.

von **Christine Schnapp**



Die Villa Langmatt und ihre Bewohner

Die Villa Langmatt wurde von 1899 bis 1901 auf einem Grundstück mit dem Namen «Lange Matte» vom Badener Architekten Karl Moser gebaut, der heute zu den Protagonisten der Schweizer Architekturmoderne gehört. Den Auftrag dazu erhielt Moser vom Ehepaar Sidney und Jenny Brown-Sulzer. Sidney Brown war der Bruder des BBC-Mitgründers Charles Eugene Lancelot Brown und arbeitete als technischer Leiter und Delegierter des Verwaltungsrates in der BBC. 1886 heiratete Sidney W. Brown die kunstaffine Jenny Sulzer, Tochter des Firmenchefs der Winterthurer Firma Gebrüder

Sulzer AG. Das Ehepaar legte eine hochkarätige Kunstsammlung an und förderte gleichzeitig viele Künstler und Musikerinnen seiner Zeit, ausserdem führten sie ein kulturell und gesellschaftlich angeregtes Leben in der Langmatt. Die beiden hatten zusammen drei Söhne, die alle kinderlos blieben. 1987 vermachte der mittlere der drei als letzter Erbe die Villa und die Kunstsammlung der Stadt Baden. Im Testament hielt er fest, dass das Ensemble in ein Museum umgewandelt werden solle. Die Kommune gründete darauf die öffentlich-rechtliche «Stiftung Langmatt Sidney und

Jenny Brown». 1990 eröffnete das Museum Langmatt seine Tore für die Öffentlichkeit.

Architektur

Die ursprüngliche Villa vereinte auf einem modernen Grundriss den englischen Landhaus- und den deutschen Jugendstil. Das Haus verfügte für die damalige Zeit über eine hochmoderne Haustechnik, die man heute noch im vollständig erhaltenen Bad von 1901 im 1. Stock besichtigen kann. 1906 erfolgte der Anbau einer Bildergalerie, ebenfalls von Karl Moser ausgeführt. Es war die erste dieser Art in der Schweiz und

wurde in einem klassizistisch anmutenden Stil ausgeführt. In den 1920er-Jahren wurde der Innenausbau «französiert». Die baulichen Anpassungen der Villa an einen Museumsbetrieb wurden zwischen 1987 und 1990 umgesetzt.

Gartenanlage

Der parkähnliche Garten wurde ebenfalls um 1900 von Karl Moser und seinem Compagnon Robert Curjel, in Zusammenarbeit mit dem Gartenarchitekten Otto Froebel, angelegt. Die Anlage orientiert sich an englischen Vorbildern und wurde mehrmals



Fotos: © Museum Langmatt, Baden

erweitert und verändert – in den 1920er-Jahren etwa mit französischen Stilelementen. 1941 kamen die baulichen Umgestaltungen zu einem Abschluss; die heutige Bepflanzung richtet sich nach denkmalpflegerischen Ansätzen.

Sanierungsbedarf

Es waren alarmierende Worte, die Langmatt-Direktor Markus Stegmann 2016 aussprach: «Wir haben Wasser im Keller, Kamine drohen einzustürzen und unser Depot war ungenügend gesichert und durch Wasserleitungen gefährdet.» Dass die Villa Langmatt saniert werden muss, ist seit Langem bekannt. In

den 30 Jahren, in denen die Langmatt als Museum genutzt wird, wurde kaum etwas für die Bausubstanz getan. Die Stadt Baden ringt seit 2010 um eine Lösung, die die Koordination unter den Involvierten, Stadt, Stiftung und Kanton, gewährleistet und vom Einwohnerrat abgesegnet werden muss.

Doch nun kommt endlich Bewegung in die Sache. Wie Museumsdirektor Markus Stegmann schreibt, wird der Einwohnerrat der Stadt Baden definitiv Anfang Juni 2020 über die Strategie «Zukunft Langmatt» und damit über die erforderliche Renovation abstimmen.



Von links: Foto von Sohn Harry mit Jenny Brown und Sidney W. auf dem Säulengang der Villa Langmatt, ca. 1930–1935, Archiv Museum Langmatt.

Die Sammlung

Jenny Brown hatte in jungen Jahren selbst gemalt und sich entsprechend ausbilden lassen. Ihre Leidenschaft für Kunst und insbesondere den Impressionismus entwickelte sich in einer Zeit, als dieser damals neuartige Stil in der Fachwelt noch kontrovers diskutiert, vom Publikum mehrheitlich abgelehnt wurde und die spätere Wertentwicklung noch lange nicht absehbar war. Zwischen 1908 und 1919 trug das Ehepaar Brown eine herausragende Sammlung französischer Impressionisten zusammen, die zu einer der ersten und bedeutendsten der Schweiz gezählt wird. Neben Gemälden und wenigen Skulpturen sammelten die Browns aber auch Möbel verschiedener Epochen sowie antikes Silber und Porzellan. Auch diese Objekte sind heute Teil der Sammlung im Museum Langmatt. ▶



Gemäldegalerie mit impressionistischen Bildern, September 1934.



Fotos: © Museum Langmatt, Baden

Buchtipp

Markus Stegmann:
Herzkammer
30 Jahre Museum Langmatt
Hatje Cantz Verlag
Deutschland, 2020.
232 Seiten, Fr. 47.–,
ISBN 978-3-7757-4653-3.



 **Jetzt bestellen unter:**
056 203 22 44

Das Museum

Das Herzstück der Sammlung im Museum Langmatt sind bis heute die Gemäldegalerie der Impressionisten sowie die Architektur und Innenarchitektur der Villa. Daneben zeigt die Langmatt seit 2005 auch immer wieder zeitgenössische Kunst. Jährlich sind fünf Wechselausstellungen von Gegenwartskünstlerinnen und -künstlern zu sehen, eine davon jeweils mit internationaler Präsenz und Ausstrahlung. Auch die Kunstvermittlung hat in der Langmatt einen hohen Stellenwert. Regelmässige Führungen, Gespräche mit Kunstschaffenden, die Veranstaltungsreihe «Kaffee, Kunst und Kuchen» und diverse weitere Angebote zeugen davon. Daneben finden in der Langmatt periodisch

auch Veranstaltungen für eine breite, nicht nur kunstinteressierte Öffentlichkeit statt. So etwa die alljährliche Ostereierjagd, die 1.-August-Feier mit dem Slam-Poeten Simon Libsig, das Picknick im Park, Yoga im Park, die Langmatt Motor Classics – ein Treffen von Oldtimer-Freundinnen und -Freunden –, das Winterwunderland und viele mehr.

Gegenwärtig ist das Museum wie alle anderen geschlossen.

Die Wiederaufnahme des Museumsbetriebs ist für den 12. Mai geplant, Veranstaltungen sollen ab Juli wieder stattfinden können. Aktuelle und alle anderen Informationen finden sich unter www.langmatt.ch.

Jubiläums-Ausstellung: Herzkammer – 30 Jahre Museum Langmatt (bis 6. Dezember 2020)

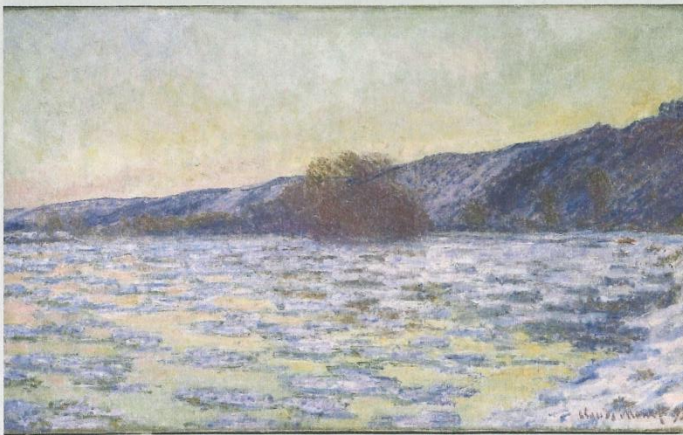
Zu sehen ist eine umfassende Sammlungsausstellung mit den wichtigsten und interessantesten Bildern und Objekten in üppiger Vielfalt in der Gemäldegalerie, die Herzkammer der Langmatt. Das Spektrum spannt sich von Meisterwerken des französischen Impressionismus bis hin zu ausgewählten Highlights der Bereiche Kunsthandwerk, Mobiliar, asiatische Keramik, Silber und Porzellan sowie wichtigen Schenkungen zeitgenössischer Künstlerinnen

und Künstler der letzten Jahre. Gezeigt werden Gemälde und Werkgruppen von Mary Cassatt, Paul Cézanne, Camille Corot, Edgar Degas, Paul Gauguin, Claude Monet, Alfred Sisley, Camille Pissarro und Pierre-Auguste Renoir sowie Werke der Gegenwartskunst von Margot Bergman, Joëlle Flumet, Katrin Freisager, Renée Levi und Léopold Rabus. Wie zu Zeiten der Browns werden Bilder, Kunsthandwerk, Möbel und Teppiche in einer dichten, geradezu

barocken Präsentation gezeigt. Die Ausstellung geht den Fragen nach: Was macht eigentlich die Langmatt aus? Welcher «Spirit» steckt dahinter? Welche Werke bilden den Kern der Sammlung? Woran lässt sich der mutige Pioniergeist von Sidney und Jenny Brown festmachen? Und lebt er heute fort?



Pierre-Auguste Renoir:
Der Zopf, ca. 1886/87.



Claude Monet: *Eisschollen im Dämmerlicht*, 1893.



Pierre-Auguste Renoir: *Das Boot*, ca. 1878.



Die Gastkünstlerin

Als Gastkünstlerin von «Herzkammer» sind 38 Textinterventionen der Badener Künstlerin Sandra Senn zu sehen, die für die Räume der Langmatt, die historischen Annexgebäude und weitere Orte im Park entstanden sind. Senn entwickelt seit vielen Jahren ein künstlerisches Werk an der Schnittstelle von Fotografie, Malerei und Sprache. ■

Sandra Senn: *Ohne Titel*, 2020.